

JAMES MATTHEWS (1972):

„Südafrika ist ein Land großartiger natürlicher Schönheit - aber seine Seele ist tot, erwürgt von einer Ideologie, deren Grundlage die Trennung der Hautfarben ist. „Weiß sein“ erschleibt dir alle Möglichkeiten, den Reichtum dieses Landes zu genießen; falls du aber schwarz bist, wärest du besser tot. Die Weißen in Südafrika leiden an einer Krankheit, die ihnen vor der Not der Schwarzen die Augen verschließt. In Dimbaza wie in anderen Umsiedlungsgebieten sterben Säuglinge wie die junge Saat im Frost. Hier ist die Armut zu groß. Menschen, die seit Jahrzehnten eine Heimat hatten, werden in Ödlandgebiete abgeschoben. Liebe wird zur Gemeinheit, wenn Schwarze Weiße lieben, und kriminell, wenn Weiße und Schwarze dabei erwischt werden. Farbige aller Schattierungen leiden. Aber jene sind meine Brüder, deren Rücken nie der Knute entkommen. Sie müssen auf Schritt und Tritt einen Ausweis bei sich haben und werden gezwungen, von ihren Frauen und Kindern getrennt zu leben. Diese Menschen sind aller Würde beraubt und gleichen kastrierten Bullen, die verurteilt sind, das Land zu bearbeiten oder in den Minen zu sterben, um weiterhin weiße Vorherrschaft zu sichern.

„Für Schwarze in Südafrika ist das Leben ein Alptraum, denn die Pigmentierung bestimmt den Sinn der Worte. Demokratie ist auch hier eine Grundregel der Weißen. Sie bedeutet aber Tyrannei für Schwarze, die keine demokratischen Rechte genießen. Rechte sind den Weißen vorbehalten. Es wird behauptet, dass Südafrika ein christliches Land sei, und dennoch sind Gottes Gaben schwarzen Mitchristen verwehrt. Sogar Kirchen praktizieren Benachteiligung, wenn schwarze Geistliche für ihren Dienst am Werk Gottes weniger Gehalt bekommen als weiße. Freiheit hat einen hohlen Klang, wenn man nicht wohnen kann, wo man möchte, wenn man auf Erlaubnis angewiesen ist, um durch das Land zu reisen, wenn man den gewünschten Beruf nicht ausüben kann. Dies alles wird von christlichen Vertretern westlicher Zivilisation gestützt.

„Die Aussagen dieses Buches stammen von einer Hausfrau und mir, einem unbedeutenden Mann. Wir weigern uns, über all das Unrecht zu schweigen, das Schwarzen angetan wird. Unsere Stimmen sind nicht einsame Stimmen in der Wüste. Anfangs glaubte ich, dass allein wir Protest erheben, und nun weiß ich, dass es andere Stimmen in anderen Räumen gibt, die sich mit unserem Protest vereinen, und unsere Worte werden an die Ohren der christlichen Säulen westlicher Zivilisation dringen und sie überzeugen, dass uns der Kuchen im Himmel - die Vertröstung auf das Jenseits - nicht sättigen wird. Wir begegnen der doppelten Moral des weißen Mannes mit Verachtung.“

Athlone, Cape  
Freitag, 10. November 1972  
James Matthews<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> JAMES MATTHEWS (1972): Schrei deinen Zorn hinaus Kind der Freiheit. Verse aus Südafrika. Von James Matthews und Gladys Thomas. Mit Grafiken von Cyprian Shilakoe. Kassel 1975. Autorisierte deutsche Übertragung: Anneliese Rutkies. ISBN 3-921436-00-1 © der englischen Ausgabe: Spro-Cas Publications, Johannesburg 1972. Alle Rechte der deutschen Übertragung bei Anneliese Rutkies. Gesamtherstellung: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz, Kassel-Wilhelmshöhe. 104 Seite.

